

Welche Folgen hat der Ukraine-Krieg für die Logistikbranche?

Auch wenn es angesichts des russischen Einmarsches in die Ukraine und dem damit verbundenen Leid für viele Menschen keinesfalls das drängendste Problem ist, sind erste Auswirkungen des Konflikts auf internationale Lieferketten bereits spürbar. Zulieferer aus der Automobilbranche haben ihre Produktion in der Ukraine bereits vollständig eingestellt und der Transport fertiger Teile ist praktisch nicht mehr möglich. Als erste Konsequenz wurde bereits ein zwischenzeitlicher Produktionsstopp der Volkswagen-Werke in Dresden und Zwickau für diese Woche angekündigt.

Das Beispiel Automobilindustrie ist kein Einzelfall

Dass aufgrund des Konflikts in der Ukraine in Deutschland die Produktionsbänder vorübergehend still stehen ist derzeit eher die Ausnahme und beschränkt sich wie im Falle von Volkswagen zunächst auf ausgewählte Unternehmen einzelner Branchen. Allerdings geht die Sorge um, auch bei anderen Unternehmen und in weiteren Branchen könnte es zu Produktionsaufläufen aufgrund fehlender Rohstoffe und Vorprodukte kommen. Der Fachpresse ist zu entnehmen, dass rund 1.300 europäische Unternehmen Lieferbeziehungen zu Tier-1-Lieferanten, also zu Direktlieferanten, aus Russland unterhalten. Weitere 400 europäische Unternehmen haben Tier-1-Lieferanten in der Ukraine. Dies entspricht zwar nur circa 0,8 % der europäischen Handelsbeziehungen, allerdings erhöht sich dieser Anteil auf 2,4 %, wenn man Lieferanten der zweiten und dritten Ebene miteinbezieht, also nachgelagerte Zuliefer- bzw. Wertschöpfungsstufen.

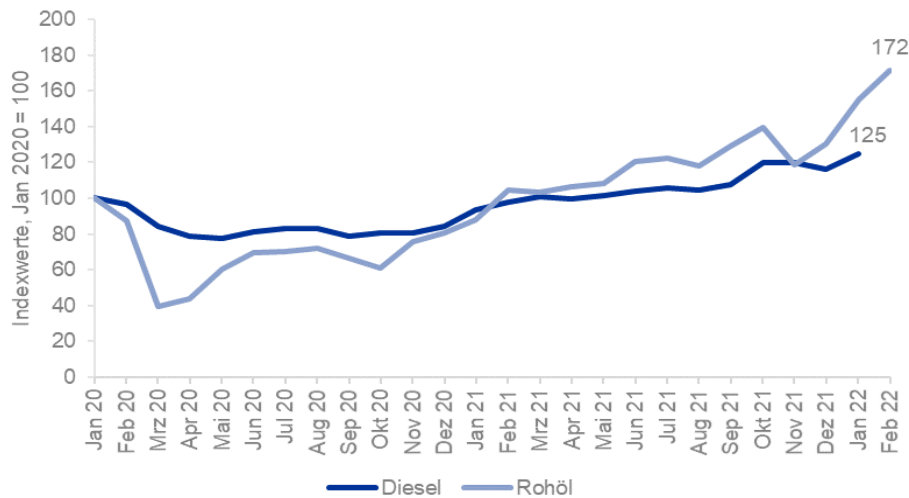
Bereits bestehende Herausforderungen werden weiter verschärft

Die durch die derzeitige Krise verursachten Problemen in den Lieferketten reihen sich neben den Herausforderungen ein, die die Branche aufgrund des anstehenden Transformationsprozesses bereits zu bewältigen hat (siehe dazu auch: [IKB-Blog vom 30.09.2021](#)). Bereits im vergangenen Jahr fehlten in Deutschland laut Bundesverband Güterverkehr, Logistik und Entsorgung (BGL) bereits zwischen 60.000 und 80.000 Lkw-Fahrer. Diese Lücke könnte durch die aktuelle Situation nochmals größer werden. Osteuropäische Speditionen, die in Deutschland einen nicht unerheblichen Teil des Lkw-Verkehrs ausmachen, müssen auf ukrainische Fahrer verzichten, die ihren Job niedergelegt haben, um zu ihren Familien zurückzukehren oder ihr Land zu verteidigen. Alleine in Polen sind laut Angaben des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMW) rund 100.000 ukrainische Fahrer beschäftigt. Der Anteil polnischer Lkw an der Fahrleistung in Deutschland beträgt wiederum rund 18 % und steht damit für die Hälfte der von ausländischen Speditionen ausgeführten Transporte.

Jedoch stellt nicht nur eine weitere Verschärfung des Fahrermangels in Deutschland ein substantielles Risiko für die Logistikbranche dar. Auch der dynamische Anstieg des Ölpreises ist eine enorme Belastung für deutsche Logistiker. Der Preis der Nordseesorte Brent hat sich im Gegensatz zum Corona-Tief im April 2020 mehr als vervierfacht und notiert derzeit bei rund 112 US-Dollar je Barrel (Stand: 04.03.2022). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um rund 67 %. In die gleiche Richtung zeigt auch der Dieselpreis: Im Januar 2022, also fast zwei Monate vor Ausbruch des Krieges in der Ukraine, lag der Preis für Großverbraucher für 100 Liter Diesel laut BGL bei 128 € (ohne Umsatzsteuer) und damit um mehr als 33 % über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Bei einem durchschnittlichen Gesamtkostenanteil der Kraftstoffkosten von rund 25 % (Modellrechnung des BGL) bedeutet dies binnen Jahresfrist eine Erhöhung der Gesamtkosten für Unternehmen im nationalen Fernverkehr um 8,3 %. Die IKB geht jedoch davon aus, dass der Preis für Rohöl der Sorte Brent bis zum Ende des Jahres bei einer Beruhigung des Konfliktes auf um die 85 US-Dollar sinkt und sich die Preisentwicklung für Kraftstoffe entsprechend entspannt.

Preisentwicklung von Diesel¹⁾ und Rohöl²⁾



1) Preis für Abgabe an Großverbraucher, Monatswerte, in € je 100 L

2) Preis für die Sorte Brent, Monatswerte, in € je Barrel

Quelle: BGL, Bloomberg

Eine umfassende Einwertung möglicher Folgen fällt derzeit schwer

Angesichts der dynamischen Entwicklungen der letzten Tage und Wochen und der aktuell hohen Unsicherheit ist eine umfassende Einschätzung der Folgen für globale Lieferketten und die deutsche Logistikbranche kaum möglich. Zum jetzigen Zeitpunkt und unter dem Vorbehalt, dass sich der Konflikt nicht über die Ukraine hinaus ausbreitet, deutet vieles daraufhin, dass massive Verwerfungen ausbleiben werden, nicht zuletzt, weil der internationale Schiffsverkehr von dem Konflikt wahrscheinlich weitgehend unberührt bleibt. Einzelne Engpässe und Lieferschwierigkeiten, wie wir sie derzeit in der Automobilbranche sehen, sind allerdings auch im aktuellen Szenario künftig nicht auszuschließen. Der Konflikt wird vor allem für eine Verschärfung der Nachfrage nach qualifizierten Lkw-Fahrern in Deutschland und Europa sowie vorübergehend für weiter steigende Kraftstoffkosten sorgen und damit Logistikunternehmen zusätzlich belasten.

(Düsseldorf, 04.03.2022)

Dennis Rauen

Corporate Finance Analyst Consumer & Retail

Telefon: +49 211 8221-4211

Mobil: +49 151 50614284

E-Mail: Dennis.Rauen@ikb.de

Internet: <http://www.ikb.de>

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die auf Grund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG

40474 Düsseldorf
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1
Telefon +49 211 8221-0

Dennis Rauen
Industriegruppe Consumer & Retail
Telefon +49 211 8221-4211

4. März 2022

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG, Wilhelm-Bötzkens-Straße 1, 40474 Düsseldorf

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorstand: Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender), Steffen Zeise, Dr. Patrick Trutwein

Aufsichtsbehörde: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn und Marie-Curie-Straße 24-28, 60439 Frankfurt am Main, www.bafin.de

Sitz der Gesellschaft: Düsseldorf

Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf B Nr. 1130

Umsatzsteueridentifikationsnummer: DE 121298843